

RN 31. Mai 2008

Ressourcen Betagter fördern

Fachtagung zur Betreuung von Demenzkranken an der BAAS

Lünen ■ „Verwirrt nicht die Verwirrten“, ist eine Kernaussage von Prof. Erwin Böhm aus Wien, mit der er neue Ansätze in der geriatrischen Krankenpflege formuliert. Der Begründer des Psychobiographischen Pflegemodells und Autor referierte gestern vor 100 Pflegefachkräften, Heimleitern, Sozialarbeitern und Angehörigen im LünTec. Die Fachtagung zur Betreuung von Demenzkranken hatte die BAAS (Business Academy of Applied Science GmbH) mit der Klinik am Park angeboten.

Herausforderung

Die angemessene Versorgung demenziell Erkrankter ist eine Herausforderung. Mehr als 1,3 Mio. Menschen sind bereits heute an Demenz erkrankt, bis 2030 wird die Zahl auf 1,7 Mio. steigen. Prof. Böhm diagnostiziert bei Betagten ein Umkehrphänomen: Die kognitive Leistung sinkt, die emotionale steigt. „Menschen werden in die Blödheit gepflegt, weil die Pflegenden denken, sie würden blöder“, sagt Böhm.

Sein Ansatz ist ein anderer: Er setzt auf ein rehabilitieren-

des Konzept mit gefühls-biographischer Diagnosestellung und Therapie. Das Psychiatrischen Krankenhaus in Wien konnte auf diese Weise 20 000 Alzheimer-Patienten wieder in die Wohnung entlassen. Sich einfühlen, wo die Demenzkranken stehen, sie dort abholen und aufbauen, so sieht Prof. Böhm den Ansatz. „Oberstes Ziel ist die psychische Wiederbelebung (Reaktivierung) des alten Menschen, die maximale Förderung seiner noch vorhan-

denen Ressourcen und die Anerkennung seiner psychobiographisch gewachsenen Identität.“ Er will Pflegende aufwecken, ihre Pflege zu überdenken. 1983 entwickelte Böhm sein Pflegemodell und erhielt dafür das silberne Verdienstzeichen der Stadt Wien. Die BAAS will mit dem Europäischen Netzwerk Psychobiographisches Pflegemodell Qualifizierung im Umgang mit Demenzkranken anbieten. Ein Basiskurs ist für Oktober geplant. ■ qu-l



„Aufleben statt Aufheben“ ist das Credo von Prof. Erwin Böhm (r.), hier mit Joachim Jürgens, Leiter des Bildungswerkes BAAS, und mit Marianne Kochanski, Geschäftsführerin Europäisches Netzwerks für ein Psychobiographisches Pflegemodell (ENPP).

RN-Foto Quiring-Lategahn